

# Kreis-Anzeiger

LOKALES BÜDINGEN

**plus** Sonntag, 28.03.2021 - 07:00 5 min

## Für Büdinger Muks weiteres Jahr mit viele Fragezeichen

Ein Jahr mit vielen Fragezeichen: Benedikt Bach, Leiter der Büdinger Muks, erklärt, was Pandemie-bedingt möglich ist und was nicht. Unterricht findet zu 80 Prozent digital statt.

Von *Monika Eichenauer*



Benedikt Bach ist froh, dass der Beethoven-Film in dieser schwierigen Zeit gedreht werden konnte und hofft auf die Realisierung weiterer Projekte. Foto: Eichenauer

BÜDINGEN - Alle Veranstaltungen der Musik- und Kunstschule (Muks) für das Jahr 2021 sind gemäß den derzeitigen Sicherheits- und Hygieneauflagen geplant. "Ob sie jedoch stattfinden können, hängt von den Fallzahlen der Pandemie ab", sagt Benedikt Bach, Leiter der Büdinger Bildungseinrichtung, bei einem Ausblick.

Konzerte der Orchester und Ensembles liegen komplett auf Eis, denn die dürfen seit Monaten nicht proben. "Unterricht kann zum Glück stattfinden, allerdings zu 80 Prozent digital. Und das ist halt Einzelunterricht - genauso wie der Präsenzunterricht unter strikter Einhaltung aller Sicherheitsvorgaben hier in der Muks im Oberhof", führt Bach im Gespräch mit dem Kreis-Anzeiger weiter aus. Der digitale Unterricht läuft entweder aus den Räumen der Schule heraus oder von den Dozenten zuhause aus. "Wir haben WLAN in allen Räumen, sodass die Lehrer auch von hier aus gut mit ihren Schülern kommunizieren können", erklärt der Schulleiter.

Selbst Gesangsunterricht findet statt. Sänger und Gesangspädagoge Frank Preißer unterrichtet mit Abstand und Trennscheibe im langen Pferdestall. Im Sälchen, das bei Konzerten bis zu 100 Gästen Platz bietet, übt Trompeter Alexander Gröb mit seinen Schülern - im Einzelunterricht natürlich. Er ist auch Dirigent des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Büdingen. Flötistin Bettina Tempel unterrichtet im Kaminzimmer ebenfalls hinter Trennscheiben im Präsenzunterricht, aber auch von dort aus digital. Auch weitere Dozenten lehren sowohl von zuhause als auch von der Muks aus.

Ein großes Projekt konnte die Schule jedoch im Dezember realisieren: einen Film über Beethoven anlässlich dessen 250. Geburtstages 2020 (der Kreis-Anzeiger berichtete). Das Projekt wird vom Förderprogramm für Musikvermittlungsprojekte des Bundesmusikverbands Chor und Orchester zum Thema "Beethoven anders" finanziell unterstützt. Das Konzept der Muks "Beethoven - aus der Zeit gefallen" als Musik-Video-Schauspielproduktion ist für förderungswürdig befunden worden und so konnte die aufwendige Produktion im altherwürdigen Oberhof vonstattengehen. Der Ortenberger Schauspieler Hans Schwab verkörperte Beethoven, Ronka Nickel führte Regie, Kameramann war Ekkehard Makosch, Julien Juraschek assistierte bei Ton und Technik. Insgesamt waren 48 Mitwirkende beteiligt, darunter Dozenten und 30 Schüler der Muks. Aber fast alle wurden aufgrund der strengen Hygieneverordnungen einzeln aufgenommen und Stimmen und Instrumente später zusammengeschnitten. Der Film musste bis zum 31. Dezember

fertiggestellt sein und vor dem 31. Januar eingereicht werden. "Jetzt müssen wir abwarten, ob es auch einen Preis für unser Projekt gibt. Wir sind schon sehr gespannt", teilt Bach mit und wies darauf hin, dass bis zum 22. April abgestimmt werden kann.

Die fünf Erstplatzierten erhalten Geldpreise bis zu 5000 Euro. Zur Abstimmung für "Beethoven - aus der Zeit gefallen" kommt man über die Homepage der Muks oder unter "Förderung", "Beethoven ... anders" über den Bundesmusikverband Chor und Orchester. Benedikt Bach ergänzt, dass geplant ist, den Film im Sommer als Open-Air-Aufführung im Oberhof zu zeigen. "Wir hoffen, dass die Situation sich so verbessert und es klappen wird, damit wir auch wieder einmal etwas von unserer Arbeit nach draußen tragen können. Denn das ist derzeit schwierig."

Mit dem Projekt "ART WRAP" hat sich die Muks beim Förderprogramm "Kultur macht stark" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beworben. Die Genehmigung liegt mittlerweile vor. Bei diesem Projekt geht es um künstlerische Interventionen im öffentlichen Stadtraum. Eingebunden sind auch der Jugendmigrationsdienst Büdingen und das Bürgerforum Steinernes Haus. Beginn war zu Wochenbeginn mit der Künstlerin und Grafikerin Sonja Bender. Die jungen Leute arbeiten dabei unter anderem mit Techniken aus den Bereichen der Street Art, Performance und politische Kunst.

Geplant sind zudem mehrere Open-Air-Konzerte im Oberhof, selbstverständlich sollen auch die unter Einhaltung strengster Sicherheits- und Hygieneregeln stattfinden. Los gehen soll es am 30. Mai mit einem Benefiz-Serenadenkonzert zugunsten der Hochwasseropfer vom 29. Januar (18 Uhr). Für den 13. Juni ist ein Serenadenkonzert als Schülerbühne geplant (18 Uhr), für den 20. Juni ein Konzert mit dem "Simon & Garfunkel Tribute Duo" und einem Streichquartett (19 Uhr). Den Abschluss der sommerlichen Serenadenreihe soll ein Chor- und Instrumentalkonzert am 18. Juli bilden (18 Uhr).

Nach den Sommerferien sollen am 11. September ein Projekttag und am 28. November ein Adventskonzert der Ensembles der Muks stattfinden, "sofern die bis dahin proben dürfen. Es wäre schön, wenn die Musiker und Chöre sich wieder einmal der Öffentlichkeit präsentieren könnten, denn es ist wichtig für sie, auf etwas hinzuarbeiten", macht der Schulleiter deutlich. In der

Adventszeit 2020 war Pandemie-bedingt kein einziges Konzert möglich. "Seit 50 Jahren mache ich Musik, im Advent und an Weihnachten gab es immer Konzerte. Und im vergangenen Jahr keinen Ton", so Bach. Angedacht für die Vorweihnachtszeit 2021 ist ein musikalischer Adventskalender aus den Fenstern der Muks heraus.

Trotz allem schaut Benedikt Bach mit Zuversicht auf das laufende Jahr und hofft darauf, dass auch Projekte mit Schulen und Kitas weiterlaufen können. Im September hatten drei Kurse in zwei Kitas angefangen, die sind aber aufgrund der hohen Inzidenzen und damit einhergehender neuer behördlicher Vorgaben seit Januar vorerst auf Eis gelegt. Nicht anders ist es mit einer Instrumental-AG, die schon 2019 an der Büdinger Stadtschule angefangen hatte, und einer, die noch im September 2020 an der Georg-August-Zinn-Schule in Düdelsheim angelaufen war. Geplant ist, nach den Osterferien wieder loszulegen: "Hoffentlich lässt die Situation es dann zu", sagt Bach.

"Schade, wenn nach schwierigen Jahren der Muks diese zarten Pflänzchen der Kooperation und wieder vertrauensbildender Maßnahmen durch die Pandemie ausgebremst werden", bedauert der Schulleiter. Doch auch mit diesen Schülern läuft der Unterricht, wenn irgend möglich, online "und es klappt in den meisten Fällen auch mit der Technik. Ein solcher Unterricht ist aber im Ensemble nicht machbar. Musik in Gruppen ist derzeit zur Vermeidung des Infektionsrisikos verboten. Und genau da lernen die Kinder ja außer der Musik noch sonst jede Menge, wie zum Beispiel das Verhalten in so einem Team". Es tut ihm deswegen aus vielerlei Gründen leid, dass die gesamte Ensemblearbeit ruhen muss, denn sie ist Bach eine Herzensangelegenheit.

Ein Gitarrenkurs für Erzieher, für den sich schon 25 Interessenten angemeldet hatten, musste vorerst abgesagt werden. Ob das Landesmusikfest des Hessischen Musikverbandes, das für Juni in Büdingen geplant ist, stattfinden kann, steht völlig in den Sternen. Dabei sollten die Muks-Ensembles, die Orchester und das Wolfgang-Ernst-Gymnasium mitwirken. "Es wäre eine tolle Kooperation, ein runder Tisch war bereits geplant, doch auch dahinter steht das große Fragezeichen." Und eine weitere Entwicklung macht dem Schulleiter Sorgen: "Bei den Kindern, vor allem denen im Grundschulalter, machen sich nach dem langen Lockdown und dem weitgehenden notwendigen Rückzug Veränderungen bemerkbar." Sie würden zusehends apathischer und träger. Sie seien oft müde und der Mangel an Bewegung sei spür- und sichtbar. "Das ist eine ganz bedenkliche Entwicklung."